

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

Band: 27 (1988)

Heft: 4

Nachruf: Zum Hinschied von Prof. K.H. Meyer, Hannover

Autor: Jerg, Rudolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Darlegungen von Hans Weiss in den beiden Bündner Berggemeinden «angekommen» sind, muss offen bleiben. Aber es wird nie leicht sein, Politikern und Machern die Erkenntnis vom Nutzen des Nichtnutzens nahezubringen. Bei dieser Gelegenheit verwies Hans Weiss auch auf den Unterschied der Zielsetzungen in Umweltschutz und Landschaftsschutz:

«Während beim Umweltschutz der Mensch und seine Bedürfnisse und Ansprüche im Vordergrund stehen, kommen beim Natur- und Landschaftsschutz der Eigenwert und die Daseinsberechtigung der nicht vom Menschen gemachten oder durch ihn jedenfalls nicht ersetzbaren Erscheinungen der Umwelt als wichtige Beweggründe hinzu.

Der Einwand, der jetzt in der Luft liegt, ist mir bekannt: Diese Theorie vom Nutzen des Nichtnutzens sei schön und recht, sie gelte aber nur für diejenigen, deren Bauch voll ist. Primum vivere deinde philosophare, sagt der alte Spruch. Ich weiß aber nicht, ob es so einfach ist! Philosophieren und Leben stehen in einem wechselseitigen Zusammenhang. Eine Ökonomie, die keine Philosophie mehr zugrunde liegt, ist auf die Dauer nicht ökonomisch, und ein technisches Handeln, das nicht auf einer Reflexion über den Sinn des Handelns beruht, wird eigengesetzlich.

Nun darf man allerdings einen Fehlschluss nicht ziehen, nämlich die Anerkennung nichtmaterieller Werte bedeutet, dass diese nichts kosten. Ein Kunstwerk ist nicht gratis, weil es sich um einen vorwiegend unbelastbaren Wert handelt, und ein Künstler muss nicht gratis leben, weil er immaterielle Werte schafft.

Und damit sind wir wieder beim Hauptthema der Tagung. Das gleiche gilt nämlich auch für den Schutz der Greina. Dass er aus nichtmateriellen Gründen erfolgt, heisst nicht, er dürfte nichts kosten. Die Greina ist in mehrfacher Hinsicht ein Testfall: Wir schützen die Greina um unsert- und unserer Nachwelt willen und nicht zuletzt auch ihrer eigenen Natur zuliebe. Diese Hürde ist geistiger Art und wurde im Fall Greina genommen. Die zweite Hürde ist materieller Art, und sie steht noch bevor: Alle Schweizer, welche der Meinung sind, die Greina müsse gerettet werden, sollten auch bereit sein, dafür ein geldmässiges Opfer zugunsten der Territoriumsgemeinden zu erbringen, sonst ist ihr Bekenntnis buchstäblich nichts wert. Ich zweifle aber nicht daran, dass dieser Tatbeweis erbracht werden kann, wenn die Gemeinden ihrerseits zeigen, dass es ihnen mit der Erhaltung dieser Landschaft ernst ist.»

Man kann nur hoffen, dass die Zuversicht von Hans Weiss sich als gerechtfertigt erweisen wird.

HM

Zum Hinschied von Prof. K. H. Meyer, Hannover

Prof. K. H. Meyer ist am 25. August 1988 im Alter von fast 85 Jahren gestorben. Im November 1968 schrieb ich eine Laudatio «honoris Carolus Meyer», der damals seinen 65. Geburtstag feierte und seit vielen Jahren eng mit der Schweiz, mit vielen Vertretern unseres Berufes persönlich verbunden war. Besonders mit der Gartenbauschule Oeschberg und ihrem damaligen Direktor Woldemar Meier verband ihn eine über Jahrzehnte dauernde enge Freundschaft.

Beide waren sie Gärtnner – der Direktor wie der Professor – und beide waren sie grosse, mitreissende Lehrer der nächsten Generation. Ich habe beide erlebt und bin dankbar für alles, was ich durch sie in über dreissig Jahren erfahren und lernen konnte.

Als K. H. Meyer im Jahre 1966 von der bayrischen Akademie der Schönen Künste der

«Ludwig-von-Sckell-Ring» verliehen wurde – er war der erste Gärtner, der diese Auszeichnung erhielt –, vermerkte die gärtnerische Schweizer Fachpresse, dass «Professor K. H. Meyer» seit seinen Vorträgen an der VeO-Studienwoche 1956 über Garten geschichte bei uns unauslöschlich in Erinnerung geblieben ist!«

Wie weit diese Unauslöschlichkeit dauert, bleibe dahingestellt.

Die Schweizer Gärtnergilde war am 31. August vertreten beim letzten Gang in seinem so geliebten Heideort nördlich von Hannover. Es waren viele Freunde da, ein Abschiednehmen ganz in seinem Sinn, ohne viele, aber mit guten Worten.

Rudolf Jerg

Kurse der Stiftung Ökozentrum Bern

Die Stiftung Ökozentrum Bern hat ein umfangreiches Kursprogramm vorgelegt. Die Aktivitäten des Ökozentrums wollen die Lebensqualität in der Stadt und Region Bern erhalten und verbessern. Das Umweltbewusstsein in der Bevölkerung soll gefördert und ökologischen Erkenntnissen zum Durchbruch verholfen werden. Es wird eine breite Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, mit kantonalen und kommunalen Stellen, Umweltorganisationen und mit der Privatwirtschaft angestrebt. Das Kursprogramm ist erhältlich bei der Stiftung Ökozentrum Bern, Postfach 3321, 3000 Bern 7, Telefon 031/416841.

Aktion Berge des WWF und SBN

Der WWF Schweiz hat zur Aktion Berge eine sehr schöne und ausgezeichnet abgefasste Nummer 3/1988 von «Panda» herausgegeben. Die farbig reich illustrierte Nummer mit dem Titel «Bergwelten» zeigt auf ihrem Umschlag ein Bild («Werden») des berühmten Triptychons von Giovanni Segantini «Werden-Sein-Vergehen». Ferner liegt ein Panoramaposter vor, das eindrücklich die bedrohten Schönheiten und die Probleme der Vernutzung der Bergwelt darstellt. Der Schweizerische Bund für Naturschutz SBN hat im Zeichen dieser Aktion ebenfalls ein sehr gut zusammengestelltes Sonderheft mit dem Titel «Lebensraum Alpen» geschaffen. Der aufwendigen Aktion beider Organisationen ist eine grosse Breitenwirkung zu wünschen. Wie wichtig diese Informationsarbeit ist, zeigte und zeigt noch der Kampf um die Erhaltung der Greina!

75 Jahre BDLA

Am 14. Oktober 1988 feierte der Bund Deutscher Landschaftsarchitekten in Köln sein 75jähriges Bestehen. An Stelle feierlicher Reden wurden an einem Empfang die verschiedenen «Wurzeln» des Berufsstandes und seine vielfältigen Aufgabenfelder in Gegenwart und Zukunft aufgezeigt. Unter der Moderation eines Rundfunkjournalisten sind mit einigen prominenten Gästen Gespräche geführt worden, Gespräche zum Verhältnis von Architektur und Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Gartenkunst, zum Spannungsfeld von Ökologie und Planung, zur Rolle der Politik bei der Gestaltung unserer natürlichen und gebauten Umwelt.

Die grundsätzliche Auseinandersetzung, ob der Garten- und Landschaftsarchitekt eher Künstler oder eher Gärtner oder vielleicht doch mehr Naturwissenschaftler sein müsse, wird nach wie vor engagiert geführt und sorgt dafür, dass Landschaftsarchitektur sich tatsächlich von keiner dieser drei Wurzeln gelöst hat, wobei die Schwerpunktsetzung durchaus Veränderungen unterliegt.



Terminkalender

2. Dezember 1988

Rapperswiler Tag 1988. 9.15 Uhr in der Aula des Interkantonalen Technikums Rapperswil. Motto: «Der Mensch wird so, wie die Stadt ihn macht – und umgekehrt» (A. Mitscherlich).

2. bis 3. Dezember 1988

Kolloquium der Universität Bayreuth, Abt. Angewandte Stadtgeographie und der Vereinigung der Stadt-, Regional- und Landesplaner e.V. über: Parkraummanagement und Parkraummarketing in Stadtzentren.

6. Dezember 1988

ORL-Kolloquium «Stadtökologie: Schlagwort oder Aufgabe?». 17.15 bis 19 Uhr ETH-Hauptgebäude, HG F5. Thema: «Differenzierte Bodennutzung im Siedlungsraum». Referent: Prof. Dr. Wolfgang Haber, TU München.

10. Januar 1989

ORL-Kolloquium «Stadtökologie: Schlagwort oder Aufgabe?». 17.15 bis 19 Uhr ETH Hauptgebäude, HG F5. Thema: «Stadt- und Umweltökonomie im Siedlungsraum». Referent: Prof. Dr. René L. Frey, Wirtschaftswissenschaftliches Zentrum der Universität Basel.

10. bis 12. Januar 1989

Studentage 1989 des Vereins Ehemaliger der kantonalen Gartenbauschule Oeschberg-Koppigen-VEOe im Kurzaal Bern. Thema: Gärtner und Umwelt.

19. Januar 1989

Öffentliche Gastreferate für alle Abteilungen am ITR-Rapperswil über «Unsere Weltbilder». Thema: «Vom Nutzen und Nachteil der Weltbilder». Referentin: Dr. phil. Alice Holzhey, Psychotherapeutin, Zürich. 17.15 Uhr in der Aula des ITR:

24. Januar 1989

ORL-Kolloquium «Stadtökologie: Schlagwort oder Aufgabe?». 17.15 bis 19 Uhr ETH-Hauptgebäude, HG F5. Thema: «Umweltentlastung durch wirtschaftlichen Strukturwandel?». Referent: Prof. Dr. Martin Jänicke, Leiter der Forschungsstelle für Umweltpolitik, Freie Universität Berlin.

26. Januar 1989

Öffentliche Gastreferate für alle Abteilungen am ITR Rapperswil über «Unsere Weltbilder». Thema: «Blumen im Winter?». Mitwirkende: Dr. med. Ania Padrutt, Dr. med. Hanspeter Padrutt, Hans-Ulrich Sauser, Bariton, Marianne Gmür, Klavier. Ein Versuch, Dinge, die man auch in einem Vortrag sagen könnte, in einer anderen Weise darzulegen. 17.15 Uhr in der Aula des ITR.

2. Februar 1989

Öffentliche Gastreferate für alle Abteilungen am ITR Rapperswil über «Un-